



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

146 (28.3.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244395)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Großer Bildbericht  
der NMZ

Veröffentlichung: Täglich 3mal außer Sonntag, Preisdruck: 10 Pf. monatlich 2,00 RM, und 60 Pf. Trichterdruck in unseren Verlagsstellen abwärts 2,20 RM, durch die Post 2,70 RM, einfl. 10 Pf. Wochens. Hierzu 75 Pf. Beleggeld. Adressen: Wollschür. 12, Kronprinzenstr. 42, Schlegelstr. 44, Reimelstr. 18, No. 11, Fischerstr. 1, Fo. Dautstr. 25, W. C. Pauer Str. 8, So. Vollenstr. 1, Wochens. müssen bis Ende 2. d. d. folgend. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: R. I. 4-6, Fernsprecher: Gesamtnummer 24951  
Postfach-Nr.: Karlsruher Nummer 17590 - Telephon-Nr.: Rema 5011 Mannheim

Maßstab: 22 mm Breite  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.  
Reinigungszeit: 50 Pf.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 28. März 1939

150. Jahrgang - Nr. 146

# Madrid kapituliert!

## Pariser Widerstreben gegen eine Diskussion mit Italien

### Weißer Fahnen über Madrid

Die roten Truppen räumen die Front - Übergabe der Stadt an Franco

St. Jean de Luz, 28. März (Funkmeldung der NMZ)

Nach einer hier um die Mittagszeit eingelaufenen Meldung von der Madrider Front haben die Roten auf einem weithin sichtbaren Madrider Hochhaus die weiße Fahne gehißt.

(Funkmeldung der NMZ)

+ Burgos, 28. März.

Am Dienstag um 12 Uhr MZ wurde über den sowjetspanischen Madrider Sender die Übergabe von Madrid an Franco bekannt gegeben. Gleichzeitig hat der Befehlshaber der bolschewistischen Truppen an der Madrider Front „Oberst“ Prada den Befehl zum Rückzug gegeben. Über den roten Madrider Sender sprechen fortgesetzt Mitglieder des sogenannten „Verteidigungsrates“.

Die nationalen Truppen stehen unmittelbar vor der Stadt, über deren Gebäude weiße Fahnen wehen.

### Die Besetzung der Stadt beginnt

(Eigener Bericht der NMZ)

+ Madrid, 28. März.

Die Divisionen 15, 16 und 81 unter dem Befehl der Obersten Mola, Capape und Poja drangen am Dienstagmorgen 12.30 Uhr in die Hauptstadt von Madrid ein. Die drei Divisionen unterstehen dem Befehlshaber der Besatzungsdormee General Espinosa de los Monteros.

Gleichzeitig legten sich sämtliche Kolonnen mit Versendmitteln und Train auf Madrid in Marsch. Die gesamten unabsehbaren Kolonnen, die seit Wochen in der Umgebung Madrids auf ihren Einzug in die Stadt warteten, befinden sich jetzt in Bewegung.

### Die Besetzung der Vorstädte

EP, Burgos, 28. März.

Die nationalen Truppen drängen in der Nacht zum Dienstag weiter in Madrid ein, wie aus den hier einlaufenden Berichten von der Front hervorgeht. Außer dem Universitätsviertel belegen die nationalen Truppen den von den Roten hier angelegten Madrider Vorort Bellaneta, der bei dem ersten Ansturm der nationalen Truppen auf Madrid im Jahre 1936 Schauplatz sehr blutiger Kämpfe war.

Mit der kampflosen Übergabe des Madrider Universitätsviertels an die Truppen General Francos am Montag eines der blutigsten und schwersten Kapitel des spanischen Krieges zu Ende. Seit dem 11. November 1936 fanden hier die nationalen und roten Truppen in harten Kämpfen gegeneinander. Es entwickelte sich durch den Ausbruch der Häuser und Straßen eine einzigartige Front, an der die Gegner sich an verschiedenen Stellen nur um einen Abstand von wenigen Metern gegenüberstanden. Durch das heftige Artilleriefeuer sind die Gebäude der Universität nur noch Ruinen.

### Begeisterung in Madrid

(Funkmeldung der NMZ)

+ Vor Madrid, 28. März.

Die Nachricht von der Übergabe Madrids an General Franco löste bei der schwergeprüften Bevölkerung der spanischen Hauptstadt ungeheure Begeisterung aus. Auf den Straßen bilden sich spontan riesige Umzüge, die den nationalen Befreiern, deren Eintreffen jeden Augenblick erwartet wird, entgegenmarschieren wollen. Alle bolschewistischen Truppen sind bereits zurückgezogen. Viele Militärs, die die Abreise haben, zu General Franco überzugehen, haben ihre Erklärungen verlassen und die Waffen niedergelegt. Die roten Sowjetspanier sind aus dem Stadtbild bereits völlig verschwunden. Dafür sieht man schon vielfach die rotgoldenen Fahnen des nationalen Spaniens, und ein Teil der Bevölkerung grüßt schon mit erhobenem rechten Arm.

Die Madrider Nationalisten sammeln sich an verschiedenen Stellen der Stadt, um beim Einmarsch der nationalen Truppen zur Verfügung zu stehen. Die Roten haben die Ausnahme von Panzern des sowjetspanischen Volkswirtschaftsausschusses eingestellt.

Der Außenkommissar des sogenannten „Verteidigungsrates“, der Marziti Besteira, richtete an die Bevölkerung eine Rundfunkansprache, aus der hervorgeht, daß der „Verteidigungsrat“ sich aus Rücksicht der hoffnungslosen Lage der Bolschewisten bemüht, den Tatsachen Rechnung zu tragen. Er erklärte u. a. daß der Krieg beendet sei und daß Madrid sich Franco ergebe, um unnötiges Blutvergießen zu verhindern. Ausdrücklich forderte er die Bevölkerung auf, die Ruhe zu bewahren und weiter die Pflicht zu erfüllen. Gleichzeitig wurde eine Ausrufung des „Verteidigungsrates“ bekanntgegeben, wonach alle Beamten und Angestellten, die nach



Die Front in den Vorstädten von Madrid (Marrubien, Eric Jander M.)

Außtritt der Resolution entlassen worden waren, ihre alten Stellungen wieder antreten können, und daß alle politischen Gefangenen sofort freigelassen werden sollten.

### Funkspruch 2.25 Uhr:

+ Madrid, 28. März.

Die spanische Hauptstadt befindet sich in einer Festungslage, die mit Worten kaum zu beschreiben ist. Ungeheure Menschenmengen drängen sich an den Hauptpunkt der Innenstadt, so vor allem in der Alcalá-Strasse und auf dem Platz Puerta del Sol zusammen, um dort den Einzug der nationalen Truppen, die bereits die Vorstädte erreicht haben, zu erwarten. Sämtliche Geschäfte haben geschlossen, um den Ansehlichen Gelegenheiten zu geben, die Befreier zu begrüßen.

Alle Geschäfte verraten eine ungeheure innere Erregung. Sie können es kaum erwarten, nach dreijähriger roter Terrorherrschaft nun endlich wieder frei zu sein und an der nationalen Neuordnung Spaniens teilzunehmen zu dürfen. Keiner will man Gruppen, die sich bemühen, in aller Eile die Fehler der nationalen Erhebung zu lernen. Fenster und Balkone füllen sich immer mehr mit lebendig erregten Menschen, und sogar von den Dächern der Häuser halten die begeisterten Madrider nach ihren Rettern Ausschau.

Der Madrider Sender, der bereits die nationalen Gassen und die Fehler der Bewegung spielt, gibt ununterbrochen Nachrichten über die Entwicklung der Ereignisse durch. So ließ der „Verteidigungsrat“ bekanntgeben, daß die Verpflegung für die nächste Zeit sichergestellt sei, und daß sich jeder Madrider sofort nach dem Einmarsch der Nationalen nach Belieben aussuchen könne. Der Eindruck dieser Nachrichten war unbeschreiblich, die halbverhungerten Einwohner schon seit Jahren keine ausreichende Verpflegung mehr kennen.

### „Gannemann, geh' du voran...“

## Paris mäkkelt an den römischen Ansprüchen herum

Man findet, daß Mussolini noch nicht genügend klar gesprochen habe! - Rom solle den ersten Verhandlungsschritt tun!

Drahtber. unfl. Par. Korrespondenten  
- Paris, 28. März.

In französischen offiziellen Kreisen unterrichtet zur Rede Mussolinis man vor allem, daß im Grunde genommen die Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien eigentlich niemals abgedrochen worden seien, im wahren Sinne des Wortes. Sie seien lediglich von Italien unterbrochen worden. Aber selbst die Kündigung des Cavalabkommens von 1935 durch die italienische Note vom 17. Dezember stelle keinen Abbruch der Verhandlungen dar, zumal die durch diese Kündigung geschollene Rechtslage noch nicht eindeutig geregelt worden sei. Frankreich habe zwar noch keinerlei Weisheitsabstimmungen an Italien vorangetragen, weil das Cavalabkommen noch nicht ratifiziert worden sei, aber es habe immerhin Italien ein beträchtliches Aktienpaket der Eisenbahngesellschaft Tschibuti-Addis Abeba übergeben, das nach der Kündigung von Italien keineswegs zurückgegeben worden sei. Die italienische Note vom 17. Dezember habe nun wohl eine neue Verhandlung über das ganze Konto der etwaigen italienischen Ansprüche angedeutet, habe aber keinerlei genaue Einzelheiten geliefert.

Zum erstenmal seit in der Rede des Duce seien die italienischen Forderungen auf Tunis, Tschibuti und Suez beschränkt worden, nachdem vorher die italienische Presse in aufgeregten Polemiken von Frankreich auch noch Korsika, Sizilien und Sardinien gefordert habe. Aber auch die von Mussolini hart zurückgeschobenen Forderungen seien nicht näher präzisiert. Man wisse in Paris nicht, ob es sich um eine vertrauliche Regelung der lokalen Verhältnisse handele oder um Gebietsabtretungen und endgültige Rechtsverträge.

Frankreich sei beispielsweise nicht gelassen, Tschibuti an Italien abzutreten. Dagegen könnte man über die Einrichtung gutachterlicher Beziehungen wie Freihandelszone, Eisenbahntранспорт und Tarife sehr wohl verhandeln. Ebenso wenig denke Frankreich daran, Tunis abzutreten. Es sei noch nicht einmal bereit, den italienischen Forderungen in Tunis an zustehen, sich in einer organisierten Wehrheit zusammenzuschließen. Von Frankreich wolle unbedingt Herr in Tunis bleiben.

Was Suez angeht, so handle es sich hier um ein internationales Problem. Die Suezkanalgesellschaft habe wohl ihren Sitz in Paris, aber Frankreich sei keineswegs Mehrheitsaktionär in der Gesellschaft, und darüber hinaus liege der Kanal selbst auf ägyptischem Hoheitsgebiet. Wenn also Mussolini in seiner Rede wirklich die Verhandlungsbereitschaft habe ankündigen wollen, so müßte er dies zunächst einmal klar sagen. Nach der französischen Antwort auf die italienische Note vom 17. Dezember habe Mussolini sich nicht mehr offiziell geäußert bis zu seiner Rede. Es liege nun sicherlich nicht an der französischen Regierung, den Vorkämpfer Francois-Poncet voranzuschieben und nach ewigen Schwankungen Italiens zu fragen. Frankreich könne eine Verhandlung nicht in voller Unklarheit und Zweideutigkeit eröffnen. Es habe einen Vorkämpfer nach der lang genug verwalteten französischen Vorkämpfer geschickt, eben damit die Beziehungen zwischen

Paris und Rom in Ordnung kämen. Wenn Italien diesen Vorkämpfer ignorierte, so sei das nicht die Schuld Frankreichs.

Darüber hinaus fühlte man sich in Frankreich weiter sehr unangenehm berührt von der Erklärung Mussolinis, daß das Mittelmeer der Lebensraum Italiens sei. „Und wir“, fragt der „Internationale“ entrüstet, „wir haben wohl nichts mehr im Mittelmeer zu sagen? Und was wird dann aus unseren Verbindungen nach Marokko, Algerien, Tunis, nach Syrien und den Kolonien hinter dem Suezkanal? Man bringt deshalb in Paris, daß Italien ebenso gut die „heiligen Rechte“ Frankreichs anerkennen und achten müsse, wie es selbst diese Achtung und Anerkennung von Frankreich zu fordern sich berechtigt glaube.“

So bleibt in Paris noch immer der tatsächliche Streit übrig: Hat es einen Zweck zu verhandeln, oder nicht? Das ist die alte Frage.

## 10 Mill. Bajonette schützen Italiens Rechte!

Es ist zwecklos, wenn die Pluto-Demokratien auf die Karte der Rüstungen setzen!

das, Mailand, 28. März.

Die norditalienische Presse kommentiert die Rede Mussolinis als politischen Faktor von allerletzter Ordnung weiter sehr eingehend. „Popolo d'Italia“ schreibt:

Italien sei heute die Macht, von der der Lauf der Dinge abhängen kann.

Die Rache habe in Europa eine klare Demarkationslinie vom Rhein zu den Alpen gezogen, die den Pluto-Demokratien den Weg nach dem Osten versperrt. Deshalb dieser Linie habe das Versailles System seine Macht mehr. Wenn die Pluto-Demokratien Versuche, eine Koalition gegen die autoritären Staaten zu schaffen, Erfolg haben sollten,

dann würden diese Staaten an allen Punkten der Erdkugel zur Verteidigung und zum Gegenangriff übergehen. Italien werde keine hundert und mehr Divisionen ungeheurer Kraft bewaffnen. Es sei zwecklos, wenn die Pluto-Demokratien auf die Karte der Rüstungen setzen. Die Rechte

Italiens würden durch zehn Millionen Bajonette geschützt.

Zu den drei territorialen Forderungen Italiens und dem Auslösen mehrerer französischer Blätter, daß menschen nicht auch die Worte „Sizilien“ und „Korsika“ gefallen seien, erklärt das Blatt, die letzten Forderungen Italiens beschränken sich auf das koloniale Gebiet und nähmen den Londoner Pakt zum Ausgangspunkt, der von Frankreich niemals erfüllt eingehalten worden sei. Wenn Paris den Frieden wolle, müsse es sich entscheiden. Eine Gelegenheit wie die letzte, werde sich schwerlich wieder bieten.

Die „Stampa“ erklärt: Frankreich müsse jetzt auf eine klare und völlig nach internationalem Recht abgeleitete italienische Note antworten. Entweder die heiligen italienischen Rechte werden anerkannt, oder der Abgrund zwischen Italien und Frankreich werde unabsehbar werden.

Zu den kolonialen Forderungen heißt das „Romano Politeico“ eindringlich: Die italienischen Rechte auf Tunis hängen von der Geschichte, Tschibuti

hust könne nicht außerhalb des italienischen Imperiums bestehen. Die heutige Verwaltung des Zustandes sei abzuw.

18 000 Flieger paradierten vor Mussolini

Die am „Tag der Luftwaffe“, dem 18. Jahrestag der Gründung der italienischen Luftwaffe durch den Duce, in ganz Italien durchgeführten Paraden...

Die römische Presse widmet dem „Tag der Luftwaffe“ begeisterte Artikel, in denen der gewaltige Aufbruch der italienischen Luftwaffe als das große Verdienst des Duce gefeiert wird...

Londoner Sorgen um Franco's Politik

Der britische Botschafter in Nationalspanien, Sir Maurice Peterson, begibt sich im Laufe dieser Woche nach Burgos zurück. Er hat sich einige Tage in London aufgehalten, um mit dem englischen Außenminister...

Eine etwas mysteriöse Geschichte: Was hat Hudson in Moskau verhandelt?

Nur wirtschaftliche Besprechungen oder auch „politischer Meinungsaustausch“? Hudson hat nach fünfjährigem Aufenthalt in der Sowjetunion am Montagabend Moskau wieder verlassen...

Wildes „Dorian Gray“ als Oper

Die einstmals vielgelesene Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde hat den durch seine Feind- und Mäzenatentum bekannten Feind der Prosaerzählung...

Waffenlieferant Amerika: 750 USN-Flugzeuge für Frankreich

Roosevelt erhöht seine Ausrüstungsforderungen immer mehr. Frankreich hat in USA weitere 100 Bombenflugzeuge bestellt, womit die Gesamtzahl der bestellten Flugzeuge 715 beträgt...

Senat stellt Rüstungsetat wieder her

Der Senat nahm die ordentliche Haushaltsvorlage des Kriegsministeriums, die 212 Millionen Dollar für das nächste Rechnungsjahr vorstelt...

Erhöhung auch der Marineportage

In einem Schreiben an den Sprecher des Unterhauses erklärt Roosevelt den Kongress, dem Marineministerium in Ertragung des ordentlichen Etats...

für das nächste Rechnungsjahr weitere 10,5 Millionen Dollar zu bewilligen, davon 11,5 Millionen Dollar für den weiteren Bau von Marineluftzeugen.

Frankreich baut seine Marine aus

Der französische Ministerrat legte am Montag die im letzten Mittagskabinett, Ministerpräsident Daladier dankte im Namen der französischen Regierung dem Staatspräsidenten Vedrun und zugleich dem Außenminister Bonnet für die Ergebnisse ihres Staatsbesuches in London...

Nieder mit England!

Infolge der antilenglischen Agitation in Shanghai. In diesen englischen Weltstädten und unter den politisch interessierten Beobachtern herrscht heute Beunruhigung über die Zunahme der antilenglischen Agitation in der chinesischen Presse...

Regierungsende in Kapstadt

Die Protesten gegen die unterschiedliche Behandlung der schwarzen und weißen Rasse. In Kapstadt ist es vor dem Parlamentsgebäude am Montagabend zu blutigen Kundgebungen der Eingeborenen gekommen...

Beethoven-Abend

Klavierklasse Karl Münz. Für die musikalisch-ästhetischen Bedürfnisse der anwachsenden deutschen Pianisten Karl Münz denkt es, daß er eine ganze Hand voll seiner fortgeschrittenen Schülerinnen und Schüler zu einem ganzen Beethovenischen Sonatenabend zusammenführen konnte...

Weidmannprozess

Kauf gegen Willen die Todesstrafe beantragt. Am Montag wurde im Weidmann-Prozess durch den Staatsanwalt auch gegen den Witzenbergkämpfer Willen die Todesstrafe beantragt...

Politik in Kürze

Nach einer Anordnung des Reichsinnenministers werden im Herbst 1939 durch die deutschen Konsulatsbehörden die Botschaften in den deutschen Staatsangehörigen mit brennendem Aufenthalt im Ausland erfasst...

Anwetter fordert acht Todesopfer

Das schwere Unwetter, das am Sonntag und Montag über ganz Jugoslawien wüthete, hat auch acht Todesopfer gefordert. Vier Bauernhäuser aus dem bosnischen Dorf Sokofo zerstörte ein Wirbelwind...

Geheim-D.N. Monat Redner über 21 500. Die Mitglieder der Nationaltheater...

Das Bildnis des Dorian Gray

Die einstmals vielgelesene Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde hat den durch seine Feind- und Mäzenatentum bekannten Feind der Prosaerzählung...

# DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



**Der Duce sprach in Rom**  
Der 63-jährige alte Komplex des Duce Mussolini hielt für Duce seine große Rede.  
(Associated Press, London-29.)



**Admiral von Horthy in der Karpaten-Ukraine**  
Der Reichsverweser von Horthy wollte bei den ungarischen Truppen, die die Karpaten-Ukraine besetzt.  
(Associated Press, London-29.)



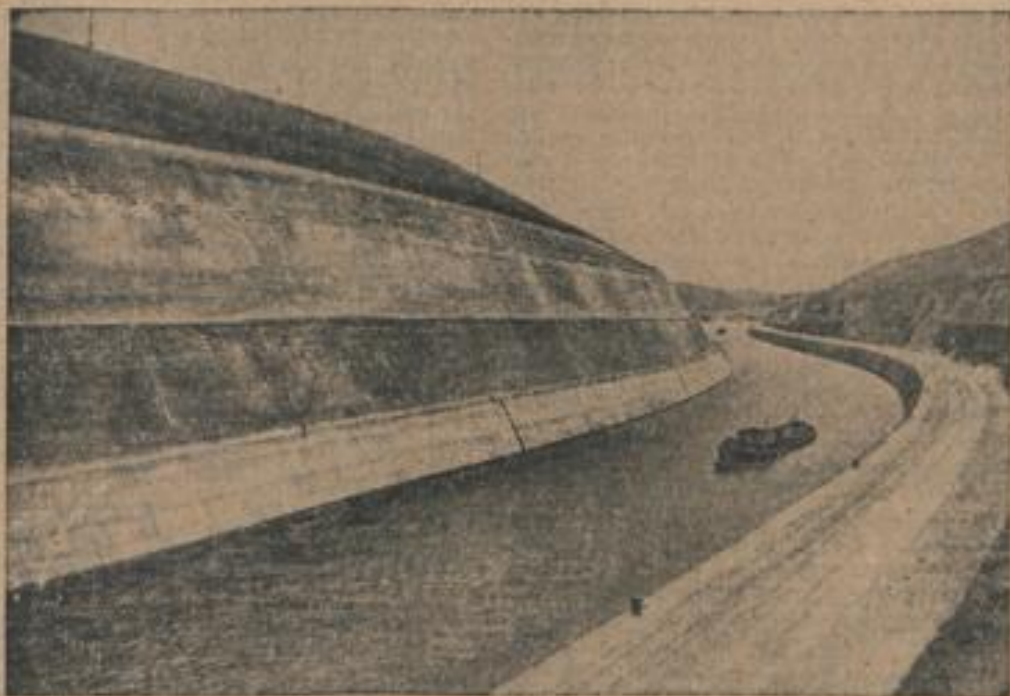
**Nationalistische Parade auf der Plaza de España**  
Unter dem Zeichen der Nationalistischen Bewegung der Nationalistischen Parteien auf der spanischen Gefandtschaft.  
(Associated Press, London-29.)



**Blumen aus dem Westland**  
Ein alter Mütterlein überreicht einem deutschen Soldaten Blumen.  
(Weltbild, London-29.)



**Ein Juwel böhmischer Baukunst im böhmischen Land**  
Der herrliche Marktplatz in Königgrätz.  
(Presse-Bild-Zentrale, London-Königsplatz-2.)



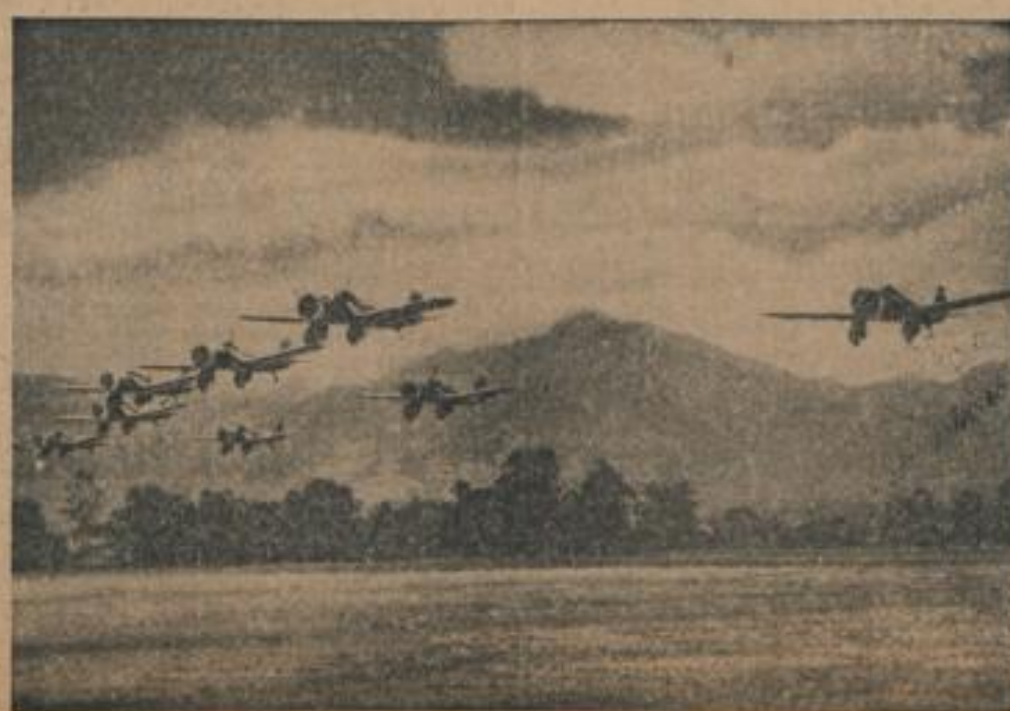
**Der König-Alberts-Kanal kurz vor der Vollendung**  
Der König-Alberts-Kanal, der die Meere mit Amsterdam verbinden wird, steht kurz vor der Vollendung. Unser Bild zeigt den bereits in Betrieb genommenen Teil des Kanals.  
(Associated Press, London-29.)



**Und das nennt sich Frühling! . . .**  
In Amerika das gleiche wie in Europa: Schwere Schneelast im Frühling. In den nördlichen Bergen in Michigan war dieses Mal über Nacht die zum Herbst eingetret.  
(Associated Press, London-29.)



**Ihr neuer Frühjahrschuh . . .**  
Ein „Gülden“, das man als Blumenkorb bezeichnen kann: Form und Inhalt passen sich einander genau an.  
(Atlantic, London-29.)



**Amerikanische Flugzeugparade über Hawaii**  
Die Parade der 18. Jagdfliegergruppe in Honolulu, die kürzlich anlässlich des Kommandoswechsels veranstaltet wurde.  
(Associated Press, London-29.)



**Nachmachen!**  
Der Champagner-Bisquit in der Halle des Zirkus, teilhaftig und der Star an vielen Abenden.  
(Associated Press, London-29.)







# Männer und Mächte Großbritanniens

## Ein Spiegelbild des politischen Alltags im britischen Weltreich von Ludwig Brandt

Die Fremdsprache des Vaters ist auf den Sohn übergegangen. Vor jeder wichtigen Entscheidung zieht er sich zum Gebet zurück. Auch als ihm das verantwortungsvolle Amt des Botschafters von Indien angeboten wurde, ging er ohne es anzunehmen, mit seinem Vater in die heimatliche Kirche, um zu beten. Erst dann akzeptierte er. Lord Halifax hat große geistige Interessen. Seine Bibliothek gehört zu den kostbarsten Englands. Er bevorzugt philosophische Werke und Studien der europäischen Dichtervormen. Alle andere Britenarten oder Nationen sammeln, sammelt er — Geistesgeschichten.

### Reiter - Jäger - Wanderer

Lord Halifax ist ein überzeugter Verehrer der körperlichen Erziehung. Wenn er in London weilt, nimmt er niemals ein

Tag, sondern legt alle Wege zu Fuß zurück. Auf diese Weise erfährt er die langen lästigen Spaziergänge, die er auf seinem Weg täglich unternimmt. Er ist ein ständiger Reiter, ein brillanter Schütze, ein uermüdbarer Jäger. Den indischen Maharadscha hat es unabweisbar imponiert, als er auf einer Jagd zwei Panther hintereinander auf weite Entfernung schußte. Die Jagde nur mit der rechten Hand haltend. Diese sportlichen Leistungen, genau wie seine kriegerischen während des Weltkrieges, sind ihm so bemerkenswert, als ein Mann durch einen Unfall in der Kindheit sein würde.

Seine Lebenshaltung ist denkbar einfach. Er ist wenig. Er trinkt wenig und raucht außerordentlich wenig. Dieses asketische Leben befähigt ihn auch, die größten physischen und physischen Anstrengungen spielend zu ertragen. Die kritischen

Tage, die dem Einmarsch der deutschen Truppen ins Rheinland folgten und die langwierige, schwierige Verhandlungen in London notwendig machten — sie dauerten fünfzig Stunden hintereinander — brachten Anthony Eden an den Rand des körperlichen Zusammenbruchs. Der frühere Außenminister war zerschlagen, nervös und übermüdet. Lord Halifax, der ihm als beständigster Berater zur Seite stand, war frisch, körperlich unerschrocken und geistig resoluter als je. Er sah in diesen kritischen Tagen manches Unheil, das Herr Eden vielleicht angedacht hätte, gerade durch seine Gerechtigkeit und Ruhe verhindert. Lord Halifax ist tiefster Mann. Dennoch liebt er das Leben. Nichts macht seine Freunde glücklicher, als wenn sie plötzlich in der Unterhaltung, beim Erzählen irgendeiner Geschichte sein schon berühmtes leichtes Lächeln wahrnehmen.

## Hinter den Kulissen des Foreign Office

### Die Flut der Dokumente

Das englische Außenamt, das Foreign Office, steht seit dem Abtritt Anthony Edens und nachdem es einen neuen Chef bekommen hat, den Lord Halifax, mehr als je im Mittelpunkt des Weltinteresses.

Immer schon waren die Aufgaben die das größte Außenamt der Welt zu bewältigen hat, groß, zahlreich und vielfältig. Doch diese Aufgaben sind in dem durch den Versailler Schandvertrag zerrütteten Europa auf das Unglaublichste gewachsen. Im Jahre 1901 zum Beispiel bearbeitete das Foreign Office 40000 Seiten, dreißig Jahre später im Jahre 1931 155000 Schriftstücke, während die Anzahl der Angelegenheiten einschließlich der Sekretärinnen von 100 zu Beginn des Jahrhunderts auf 420 gestiegen ist. Im Jahre 1870 lag das englische Außenamt in der Downing-Street. Erst sechs Jahre später erhielten die Sekretäre, die Elite der englischen Beamtenschaft, ihre erste weibliche Kollegin. Heute zählt man 110 Sekretärinnen.

Die Außenminister wechseln. Gerade Großbritannien hat nach dem Weltkrieg einen großen Bedarf an

ihnen gehabt. Doch der künftige Unterstaatssekretär des Foreign Office, das eigentliche Haupt, er Beamtenhelfer bleibt. Er trägt die Verantwortung dafür, daß der große Apparat funktioniert, daß die richtigen Männer an der richtigen Stelle stehen. Der erste Unterstaatssekretär im Foreign Office, der aus der traditionellen Anonymität in das große Rampenlicht der Weltöffentlichkeit getreten ist, war Sir Robert Balfour. Die Krise bildete der abessinisch-italienische Krieg und die damit verbundene und gescheiterte Vermittlungsaktion von Doane und Laval.

Der Arbeitsraum des künftigen Unterstaatssekretärs ist fast das Doppelte des des Lord Halifax und das Doppelte dieses Büros ist die Anzahl der dort zu findenden Rollen. In der Regel sind die Briefe, die den diplomatischen Tag für Tag, Stunde um Stunde einfließen. In diesen Räumen werden die Dokumente von einem Zimmer ins andere, von einer Etage in die andere, von einem Büro ins andere transportiert. Ob es über diese Röhren geleitet und gepöbelt werden. Man nannte sie altmodisch. Und doch hat die Methode ihren tiefen Sinn. Röhren, so argumentiert man im Foreign Office, geben nicht so schnell verloren wie Attendebel und

Briefumschläge. Auch die Gefahr eines Vertrauensbruches durch das Verschwindenlassen wichtiger Dokumente ist bedeutend geringer. Nicht nur die Röhren haben ihren Nachteil. Auch diese roten Röhren, die die Geheimnisse des Empire bergen, haben ihren eigenen Vitz.

### Das Kinderzimmer im Foreign Office

Die idyllischen Zeiten, in denen den jungen Beamten ein Appartement zur Verfügung gestellt wurde, in dem sie ein Klavier, Florette, Gardenschere und eine Unterhaltungsbibliothek befanden um die jungen Herren zu zerstreuen (es blieb im Volkswort „Kinderzimmer“), Correlatio wenig zu tun war, sind endgültig vorbei. Heute haben etliche der jungen Beamten sogar die Pflicht, im Foreign Office zu wohnen, damit immer jemand da ist, der auch in nächtlicher Stunde eine einladende wichtige Depesche an den Außenminister und an den Premierminister sofort weiterleiten kann.

Die englische Diplomatie war in früheren Jahrhunderten ein Privileg der aristokratischen Oberschicht. Auch das hat sich grundlegend geändert. Bis 1919 mußte der Kandidat für das Foreign Office oder den diplomatischen Dienst private Einkünfte von 400 Pfund im Jahr nachweisen. Heute ist die Gehaltsfrage so geregelt, daß auch ein Beamter ohne Vermögen von seinem Gehalt leben kann. Ein junger diplomatischer Beamter verdient 300 Pfund im Jahr, wenn er in London arbeitet, und 500 Pfund, wenn er im Ausland tätig ist. Das Gehalt eines Counsellors, eines Rates, beläuft sich auf 1200 Pfund im Jahr. Der Außenminister erhält 5000 Pfund im Jahr und der permanente Unterstaatssekretär 3000 Pfund. Oberlevel besteht mit Balfour als erster diplomatischer Berater.

Allerdings sind die Aufnahmeprüfungen in den diplomatischen Dienst viel schwieriger und komplizierter geworden, damit so eine Anleihe der Tüchtigkeit geschaffen wird.

### Nochbetrieb wie noch nie

Die Haupttätigkeit im Foreign Office fällt in die Abendstunden. Die Kandidaten aus aller Welt treffen gewöhnlich erst um die Zeit in London ein. Niemals hat größerer Betrieb geherrscht als in den entscheidenden Tagen der abessinisch-italienischen Verhandlungen. Die Briefe erlöschten nie. Die Schreibmaschinen klopften Tag und Nacht, und die Chiffrier-Spezialisten, die gewöhnlich aus den Kreisen der Kuriers des Königs kommen, konnten den Begriff Freizeit oder Wochenende nicht mehr. Ein fester Wind weht im Foreign Office.

(Greifbühne folgt)



Lord Halifax

# SPORT DER NMZ

## Auffschwung der Amateurreiten

Wenn man von legitimen und illegitimen Sport erzählt, hat man — wie allgemein — eine Ungleichheit zu verzeichnen, die allein in dieser Hinsicht zu betrachten ist. Die Reiterei ist die einzige Sportart, die nicht weniger wichtig und anerkannt ist. Seine Bedeutung, an der sich viele Leute erfreuen, hat nicht die Sportart im Vordergrund, die das Reiten „Reiten“ zu sein scheint. Der Reiter, der den Hinderrittsport bevorzugt, dient nicht der Gesundheit und dem Reichtum, wie der andere, der in der Durchführung körperlicher Leistungen seinen Lebenszweck sieht. Die meisten Reiter beschäftigen sich mit beiden Dingen. Sie pflegen das eine und vernachlässigen das andere nicht. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

Neben der Reiterei sind im Programm der diesjährigen Reitern mit ihrer 2000 Teilnehmerinnen zu erwarten. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

## Streiflichter

„Reiten“ — das Wort Sportlerin ist hier nicht an Stelle von „Reiter“ zu setzen. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

Es ist nun wieder die Zeit gekommen, wo die einzelnen Sportarten, namentlich aber die, welche den Reiter zu einem wichtigen Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes machen, wieder in den Vordergrund treten. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

Man hat nunmehr über das „Jüdische Reiten“ gesprochen. Dieser Reiter ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

### „Stille Nacht“ der Reiter?

Es sind nun in den letzten Tagen mehrere Fälle zu verzeichnen, die den Reiter zu einem wichtigen Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes machen. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

### Der Reiter ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes

Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

### Reise in die Alpen

Am 14. März sind die Reiter zu einer Reise in die Alpen aufgebrochen. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

### Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes

Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

## 3. Runde im Schachgroßkampf

Am Sonntag trafen sich die Reiter zu einer Reise in die Alpen aufgebrochen. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.

## Wien Wien beim SV Waldhof

Reitet durch die Reiterei der Reiter zu einer Reise in die Alpen aufgebrochen. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend. Die Reiterei ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung des künftigen Mannes. Die Reiter sind die besten Vorbilder für die Jugend.



